

Schulinternes Curriculum Deutsch SEK II

1. Rahmenbedingungen

- Das Gymnasium Borghorst ist eine ländliche Schule mit gebundenem Ganztagsbetrieb
- Jede Jahrgangsstufe hat ca. 90-100 Schülerinnen und Schüler
- Eine Kooperationsmöglichkeit mit der Nachbarschule besteht zurzeit nicht
- Theaterbesuche (Stadttheater Münster, WB-Theater) sind möglich, aber aufgrund der schlechten Verkehrsanbindung nur schwer zu realisieren
- Eine Kooperation mit dem örtlichen Kino hingegen ist problemlos möglich

2. Entscheidungen zum Unterricht

2.1.1. Übersichtsraster

ZA 2017 – Übersicht über die UV der EF 10, Q 1/Q 2 Grundkurs und Q1/Q2 Leistungskurs

EF 10

UV 1: Gelungene und misslungene Kommunikation, Sachtexte (Kommunikationsmodelle, epische Texte: **Rahmenthema der ZK 2016**)

UV 2: Fremdheitserfahrungen in lyrischen Texten

UV 3: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dramatischen Texten

UV 4: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft

Q 1 GK

- UV 1:** Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert (**Vorgabe: Mehrsprachigkeit**)
- UV 2 und 3:** das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (**Vorgabe: Faust I, Brecht, Dreigroschenoper**)
- UV 4:** Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart (z.B. Schlink, der Vorleser u.ä.)

Q 2 GK

- UV 1 und 2** Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (**Vorgabe: Kafka, die Verwandlung**)
- UV 3:** Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?
- UV 4:** die literarische Darstellung von Krieg in lyrischen Texten (lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, **Vorgabe: Expressionismus, Lyrik der Gegenwart**)

Q 1 LK

- UV 1:** Sprachliche Vielfalt im 21. Jahrhundert (**Vorgabe: Mehrsprachigkeit**)
- UV 2 und 3: das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters (**Vorgabe: Faust I**)
- UV 4: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart

Q 2 LK

- UV 1 und 2: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft (**Vorgabe: Kafka, der Prozess, Seghers, das siebte Kreuz**)
- UV 3: Spracherwerb – Instinkt oder Erziehung?

UV 4: die literarische Darstellung von Krieg in lyrischen Texten (lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, **Vorgabe: Expressionismus, Barock, Lyrik der Gegenwart**)

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Einführungsphase

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	Thema: Gelungene und misslungene Kommunikation	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Erzähltexte, Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle, Gesprächsanalyse Medien: <ul style="list-style-type: none"> • digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation 	Zeitbedarf: 20-25 Std.	IA oder II A (abhängig von ZK)
2	Thema: Politische Lyrik – Reaktionen auf die Wende	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Lyrische Texte in einem thematischen Zusammenhang • Sachtexte zum Thema Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation (Reden) 	Zeitbedarf: 15-20 Std.	I A
3	Thema: Gesellschaftliche Verantwortung und ihre Darstellung in dramatischen Texten	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Ganzschrift Drama, Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanalyse • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	Zeitbedarf: 20-25 Std.	I A oder II A

4	Thema: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten • Aspekte des Sprachwandels Texte: <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • Gesprächsanalyse • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation • Sendeformate audiovisueller Medien 	Zeitbedarf: 15-20 Std.	IV
Summe Einführungsphase: 90 Std.				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Einführungsphase

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden
- Fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln
- Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung zusammenführen
- Sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen
- Eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten
- Formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren
- Eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten
- Präsentationstechniken funktional anwenden
- Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 1 Leistungskurs

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 25-30 Std.	IIIA oder IV

2 und 3	<p>Thema: Das Spannungsfeld zwischen Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters</p> <p>Vorgabe ZA 2017: Faust (Teil 1) Weiteres Drama in anderem historischem Kontext, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Brecht, Dreigroschenoper (Wer wird erlöst bzw. begnadigt und warum?) 	<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, • rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 	<p>Zeitbedarf: 45-55 Std.</p>	IA, IIB
4	<p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart Erzähltext, z.B.:</p> <p>Anna Seghers, das siebte Kreuz Jurek Becker, Jakob der Lügner B. Schlink, der Vorleser W. Koeppen, Tauben im Gras ...</p>	<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>Zeitbedarf 25-30</p>	IA, IIIB
5	<p>Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit z.B.:</p> <p>Im Labyrinth des Schweigens (2014) Das Leben der Anderen</p>	<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>Zeitbedarf: 30-35</p>	IIA, IV

		Medien: <ul style="list-style-type: none"> • filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Verhältnis von Sprechen – Denken - Wirklichkeit 		
Summe Qualifikationsphase (Q 1) - Leistungskurs: 150 Stunden				

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 2 Leistungskurs

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	(evtl. auf 2 UV verteilen, je nach Vorgaben für das ZA) Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft Vorgabe ZA 2017: Kafka, Der Prozess	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten • Autor-Rezipienten-Kommunikation Medien: <ul style="list-style-type: none"> • ggf. filmisches Erzählen 	Zeitbedarf: 30-40	IA, IIIB
2	Thema: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? z.B.: Butzkamm, wie Kinder sprechen	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit Texte:	Zeitbedarf: 25-30	IA, IIIA

	lernen	<ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte Medien: <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 		
3	Thema: Die literarische Darstellung von Krieg in lyrischen Texten Vorgabe ZA 2017: Expressionismus Barock Lyrik nach 1945	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	Zeitbedarf: 25-30	IB und ein weiterer (Klausur unter Abiturbedingung)
Summe Qualifikationsphase (Q 2) - Leistungskurs: 100 Stunden				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende der Qualifikationsphase für die Leistungskurse

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen reflektiert anwenden,
- die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren und die Analyseergebnisse in einer in sich schlüssigen, differenzierten Deutung zusammenführen,
- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren.

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 1 Grundkurs

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	Thema: Sprachliche Vielfalt im 21. Jhd.	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> • sprachgeschichtlicher Wandel, Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung Texte: <ul style="list-style-type: none"> • komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> • sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext Medien: <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 15-20 Std.	IIIA oder IV
2	Thema: Das Spannungsfeld zwischen	Sprache:		

	<p>Individuum und Gesellschaft im Spiegel des Theaters</p> <p>Vorgabe ZA 2017: Faust (Teil 1)</p> <p>Weiteres Drama in anderem historischem Kontext, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> Brecht, Dreigroschenoper (Wer wird erlöst bzw. begnadigt und warum?) 	<ul style="list-style-type: none"> Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten, hierzu komplexe, auch längere Sachtexte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> Bühneninszenierung eines dramatischen Textes 	<p>Zeitbedarf: 35-45 Std.</p>	IA, IIB
3	<p>Thema: Lebensentwürfe in der Literatur der Gegenwart</p> <p>Erzähltext, z.B.:</p> <p>P. Härtling, nachgetragene Liebe (Väter und Söhne)</p> <p>U. Timm, die Entdeckung der Currywurst</p> <p>B. Schlink, der Vorleser</p>	<p>Sprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel <p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation, sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext 	<p>Zeitbedarf 20-25</p>	IA, IIIB
4	<p>Thema: Bewegte Bilder unserer Zeit</p> <p>z.B.:</p> <p>Im Labyrinth des Schweigens (2014)</p> <p>Das Leben der Anderen</p>	<p>Texte:</p> <ul style="list-style-type: none"> komplexe, auch längere Sachtexte zu fachbezogenen Themen <p>Kommunikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext <p>Medien:</p> <ul style="list-style-type: none"> filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie 	<p>Zeitbedarf: 15-20</p>	IIA, IV
<p>Zur Verfügung stehende Stunden Grundkurs Q 1: 90 Stunden</p>				

Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Q 2 Grundkurs

UV	Thema	Inhaltsfelder und inhaltliche SP	Zeit	Aufgabentyp
1	(evtl. auf 2 UV verteilen, je nach Vorgaben für das ZA) Thema: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft Vorgabe ZA 2017: Kafka, Die Verwandlung	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, komplexe, auch längere Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext, Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten Medien: <ul style="list-style-type: none"> ggf. filmisches Erzählen 	Zeitbedarf: 15-20	IA, IIIB
2	Thema: Spracherwerb – Wie kommt der Mensch zur Sprache? Butzkamm, wie Kinder sprechen lernen	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> Spracherwerbsmodelle und -theorien, Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit Texte: <ul style="list-style-type: none"> komplexe Sachtexte Medien: <ul style="list-style-type: none"> Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien 	Zeitbedarf: 15	IA, IIIA
3	Thema: Die literarische Darstellung von Krieg in lyrischen Texten Vorgabe ZA 2017: Expressionismus Lyrik nach 1945	Sprache: <ul style="list-style-type: none"> sprachgeschichtlicher Wandel Texte: <ul style="list-style-type: none"> lyrische Texte zu einem Themenbereich im historischen Längsschnitt, komplexe Sachtexte Kommunikation: <ul style="list-style-type: none"> Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten 	Zeitbedarf: 20-25	IB und ein weiterer (Klausur unter Abiturbedingung)
Zur Verfügung stehende Stunden Grundkurs Q 2: 60 Stunden				

Übergeordnete Kompetenzerwartungen am Ende Qualifikationsphase für die Grundkurse

Rezeption:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden,
- selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,
- Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen,
- unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen,
- selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen.

Produktion:

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, re-flektieren und das Produkt überarbeiten,
- formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren,
- eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens formulieren und argumentativ vertreten,
- Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten,
- verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden,
- selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren.

Synopsis „Inhaltsfelder“

EF 10	Q-Phase GK	Q-Phase LK
<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache • Sprachvarietäten am Beispiel von Fachsprache • Aspekte der Sprachentwicklung 	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • Sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung 	<p>Sprache</p> <ul style="list-style-type: none"> • Spracherwerbsmodelle • Sprachgeschichtlicher Wandel • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung • Verhältnis von Sprache – Denken – Wirklichkeit
<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Drama • Epik • Lyrik • Sachtexte 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Komplexe Sachtexte 	<p>Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturell verschiedene Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Lyrische Texte zu einem Themenbereich aus unterschiedlichen historischen Kontexten • Komplexe Sachtexte • Poetologische Konzepte
<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kommunikationsmodelle • Gesprächsanalyse • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation 	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen 	<p>Kommunikation</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext • Rhetorisch ausgestaltete Kommunikation in funktionalen Zusammenhängen

		<ul style="list-style-type: none"> • Autor-Rezipienten-Kommunikation
Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Digitale Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation • Sendeformate in audiovisuellen Medien 	Medien <ul style="list-style-type: none"> • Information und Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Filmische Umsetzung einer Textvorlage (in Ausschnitten) • Bühnenszenierung eines dramatischen Textes 	Medien <ul style="list-style-type: none"> • Informationsdarbietung in verschiedenen Medien • Filmisches Erzählen • Bühnenszenierung eines dramatischen Textes • Kontroverse Positionen der Medientheorie

Synopse „übergeordnete Kompetenzerwartungen“

EF 10	Q-Phase GK	Q-Phase LK
Rezeption -Methoden der Informationsentnahme aus mündlichen und schriftlichen Texten in verschiedenen medialen Erscheinungsformen sicher anwenden -fachlich angemessene analytische Zugänge zu Sprache, Texten, Kommunikation und Medien entwickeln - Verfahren der Textuntersuchung unterscheiden, diese angemessen einsetzen und die Ergebnisse zu einer Textdeutung	Rezeption -Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung fachlicher Wissensbestände in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden -selbstständig Texte mithilfe von textinternen und text-übergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen	Rezeption -Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung fachlicher Wissensbestände in Bezug auf mündliche und schriftliche Texte in verschiedenen medialen Erscheinungsformen selbstständig anwenden -die Bedingtheit von Verstehensprozessen erläutern -selbstständig Texte mithilfe von textinternen und text-übergreifenden Verfahren analysieren, die Analyseergebnisse überprüfen

<p>zusammenführen</p> <p>- sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext beurteilen</p> <p>- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen</p> <p>Produktion -Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten und das Produkt überarbeiten</p>	<p>und in einer schlüssigen Deutung zusammenführen</p> <p>-unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkung vergleichen</p> <p>-Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem gesellschaftlichen und historischen Kontext beurteilen</p> <p>- eigene und fremde Beiträge und Standpunkte überprüfen und kriteriengeleitet beurteilen</p> <p>Produktion -Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten</p>	<p>und in einer schlüssigen , differenzierten Deutung zusammenführen</p> <p>-sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien einordnen</p> <p>-unterschiedliche Texte und Gestaltungsmittel in ihrem jeweiligen Kontext und ihrer Wirkungsabsicht vergleichend beurteilen</p> <p>-selbstständig eigene und fremde Beiträge und Standpunkte fachlich kompetent überprüfen und differenziert beurteilen</p> <p>Produktion -komplexe Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen planen, gestalten, reflektieren und das Produkt überarbeiten</p> <p>-formal sicher, sprachlich differenziert und</p>
---	---	--

<p>-formal sicher und stilistisch angemessen eigene schriftl. und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren</p> <p>-eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten entwickeln und argumentativ vertreten</p> <p>-Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten</p> <p>-Präsentationstechniken funktional anwenden</p> <p>-Rückmeldungen kriterienorientiert und konstruktiv formulieren</p>	<p>-formal sicher, sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren</p> <p>-eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihrer fachlichen Wissensbestände formulieren und argumentativ vertreten</p> <p>-Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten</p> <p>-verschiedene Präsentationstechniken funktional anwenden</p> <p>-selbstständig Rückmeldungen konstruktiv formulieren</p>	<p>stilistisch angemessen eigene schriftliche und mündliche Texte dem kommunikativen Ziel entsprechend formulieren</p> <p>-eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihrer fachlichen Wissensbestände und theoretischer Bezüge formulieren und argumentativ vertreten</p> <p>-Formen des Sprechens in verschiedenen Kommunikationssituationen unterscheiden und Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet gestalten</p> <p>-verschiedene Präsentationstechniken in ihrer Funktionalität beurteilen und zielgerichtet anwenden</p> <p>-selbstständig Rückmeldungen konstruktiv und differenziert formulieren</p>
--	--	--

2.1.2. konkretisiertes Unterrichtsvorhaben

Liegt vor, wird jedoch nicht ins Netz gestellt

2.2. Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

1. Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
2. Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
3. Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
4. Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
5. Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
6. Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
7. Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
8. Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
9. In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Fachliche Grundsätze:

1. Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
2. Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.

3. Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
4. Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
5. Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
6. Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

Grundsätze fachübergreifender und fächerverbindender Arbeit

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

2.3. Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Grundlage der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung sind § 48 SchG, § 13-16 APO-GOST und Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch. Die Fachkonferenz Deutsch beschließt folgende Absprachen:

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren

Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.

Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,

- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schülerinnen und Schüler die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass die verschiedenen Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen ausschließlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schülerinnen und Schülern zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur unter Abiturbedingungen (Zeit, Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei nur dann zulässig, wenn vorher eine umfassende Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Die Aufgabenarten sind auch in Form von gestellten Hausaufgaben einzuüben. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	in Anlehnung an die zentrale Klausur		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	135 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	180 Min.	255 Min.	1

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart I	A	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart II	A	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
	B	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart III	A	Erörterung von Sachtexten
	B	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV		Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Unterstreichungen im Schülertext, die einen Fehler genau lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Die prozentuale Gewichtung der beiden Bereiche orientiert sich an der des

Zentralabiturs. In den Klausuren ist laut Fachkonferenzbeschluss der Aspekt der sprachlichen Richtigkeit im Rahmen der Punktwerte für Darstellungsleistung im Umfang von 10% der Gesamtpunktzahl erfasst. Damit sind laut Kernlehrplan weitere Abzüge für gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit nicht zulässig.

Das ausgefüllte Bewertungsraster wird ergänzt durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u.a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen: <http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php>.

Ab dem Schuljahr 2015/16 (Q-Phase ZA 2017) gilt – nach Vorgaben vom Dezember 2014 – folgender Bewertungsschlüssel:¹

a) inhaltliche Leistung

	Summe Inhaltsleistung	85	
--	-----------------------	----	--

b) Darstellungsleistung

	Anforderungen, er/sie		
1	Strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und aufgabenbezogen <ul style="list-style-type: none"> • Angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung • Gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit • Schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte • Schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen 	6	
2	Formuliert unter Beachtung der Fachmethodik und Fachsprache <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- bzw. Sachebene sowie Metaebene 	6	

¹ Gilt – nach Vorgaben vom Februar 2015 - (vermutlich) erst im ZA 2017 und nicht für Q1 und Q2 im Schuljahr 2014/15 und ZA 2016

	<ul style="list-style-type: none"> • Begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen • Beachtung der Tempora • Korrekte Redewiedergabe (Modalität) 		
3	Formuliert unter Beachtung der Anforderungen des aufgabenbezogenen Zielformats <ul style="list-style-type: none"> • Allgemeinsprachlich präzise • Stilistisch sicher • Lexikalisch differenziert 	6	
4	Formuliert syntaktisch sicher, variabel und klar	4	
5	Belegt Aussagen durch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren	3	
6	Schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora, Modalität und Syntax) und beachtet die Konventionen der äußeren Form	10	
	Summe Darstellungsleistung	35	
	Summe insgesamt	120	

Die aus der Punktsomme resultierende Note ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Erreichte Punkte	Notenpunkte
114-120	15
108-113	14
102-107	13
96-101	12
90-95	11
84-89	10
78-83	9
72-77	8

66-71	7
60-65	6
54-59	5
48-53	4
40-47	3
32-39	2
24-31	1
0-23	0

Facharbeiten

Die Facharbeit ersetzt (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

b) Sonstige Leistungen

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen zu gleichen Teilen (jeweils 50%) in die Endnote ein.

Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schülerinnen und Schüler „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan).

Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein.

Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

1. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)
 - Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
 - Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
 - gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

2. Präsentationen, Referate
 - fachliche Kompetenz
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
 - Strukturierung
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
 - adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

3. Protokolle
 - sachliche Richtigkeit
 - Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Korrektheit

4. Portfolios
 - fachliche Richtigkeit
 - Differenziertheit der Metareflexion
 - Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
 - Selbstständigkeit

- Originalität und Ideenreichtum
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - formale Gestaltung, Layout
5. Projektarbeit
- fachliche Qualität
 - Methodenkompetenz
 - Präsentationskompetenz
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
 - Originalität und Ideenreichtum
 - Selbstständigkeit
 - Arbeitsintensität
 - Planungs- und Organisationskompetenz
 - Teamfähigkeit
6. schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
 - Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle

Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z.B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung.

Formen

Bei Klausuren wird das ausgefüllte Bewertungsraster durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.

In Bezug auf die Sonstige Mitarbeit erfolgt eine Leistungsrückmeldung in einem kurzen individuellen Gespräch, in dem Stärken und Schwächen aufgezeigt werden.

Beratung

Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schülersprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

Bei nicht ausreichenden Leistungen bietet die Lehrkraft dem Schüler bzw. der Schülerin (sowie den Erziehungsberechtigten) spezielle Beratungstermine an. Zentrale Inhalte der Beratungsgespräche werden dokumentiert. Zudem werden die Lernhinweise und die Unterstützungsangebote der Lehrkraft schriftlich festgehalten.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz beantragt die Einführung von „Deutsch. Kompetent“ für die Einführungsphase.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Im Fach Deutsch wird – mit Ausnahme der Facharbeit – nicht fächerverbindend, sondern fachübergreifend mit anderen Unterrichtsfächern gearbeitet. Die Fachgruppe Deutsch sieht sich mit in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen

Schülerinnen und Schüler in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Gymnasium Borghorst (nach Beschluss der Schulkonferenz) die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schülerinnen und Schüler, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Am Gymnasium Borghorst besteht die Möglichkeit, eine Facharbeit in Kooperation mit einem anderen Fach zu verfassen, z.B. mit den Fächern Musik, Kunst, Geschichte usw.

4. Evaluation

- Die in den jeweiligen Jahrgangsstufen unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen legen der Fachkonferenz nach dem ersten Jahr einen Erfahrungsbericht vor und machen Vorschläge, was geändert werden sollte und was für 2018 beibehalten werden kann
- Die in der EF unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen werten die Ergebnisse der ZK aus und berichten in der FK

